

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Bezugspreis:
Dietrichsches 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Anzeigepreis:
Für die kleinstmögliche Korpusgröße oder deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameweise für die kleinstmögliche Pett-Beile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Belagsgebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhle, Buchdruckerei in Groß-Ottlitz.

Verantwortlich für die Redaktion H. Köhle in Groß-Ottlitz.

Nummer 133

Mittwoch, den 12. November 1913

12. Jahrgang

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen bei strenger Geheimhaltung mit 3 1/2%. Die in den ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Einlagen bei auswärtigen Sparkassen werden kostenfrei hierher übertragen.

Deutliches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottlitz, 11. November 1913.

Am vergangenen Sonntag gab der Gemischte Chor im Gasthause zum schwarzen Hahn ein Konzert, das mit zu den besten musikalischen Veranstaltungen des Jahres gehört. Die Vortragsordnung wies im 1. Teile eine Jahrhundertfeier auf. Das war eine eindringliche Predigt in Tönen von heldenhaften Kämpfen, von Aufopferung und Treue, von deutscher Einheit und Einigkeit, bis sie zuletzt ausklang in den zuversichtlichen Siegesruf: „Und die Welt gehört den Germanen.“ Der 2. Teil brachte einen Einblick auf die Zeit des Jahres den „Herbst“ (aus den Jahreszeiten von Haydn). Es erklangen schwärmerische Lieder reiner Liebe, umrahmt von frischen Jägerchören und von übermütigen Gesängen sächsischer Weinlaune. Weitere Muse war in einem Singspiel des 3. Teil gewidmet. Feinsinnig war das Programm zusammengestellt, ergalt und lobenswert war seine Ausführung. Herr Kantor und Oberlehrer Georgi besitzt das volle Vertrauen seiner Sänger. Wissen sie doch, daß er mit methodischen Geschick ihr Stimmmaterial bildet, daß er sie führt auf dem gutem Wege edlen Geschmacks und sicheren Erfolges, und sie hängen an ihm mit Begeisterung und arbeiten mit einem Eifer der es ermöglicht, auch sehr schwierige Aufgaben, wie sie der 2. Teil hinreichend bot, vollkommen und endgültig zu besetzen. Deshalb zeigte der Chor auch überall sein festes Können. Mochte das Lied majestätisch und kraftvoll einherstreiten, mochte es beweglich und leicht dahinstreichen, mochte es eine tiefere Empfindung verlangen: Immer fanden wir die Sänger auf sicheren Pfaden. Als Solistin trat zum 1. Male hier auf Frau Ingenieur Fritzi Helm. Mit weicher melodischer Stimme sang sie Lieder von Schumann und Lassen und dann zusammen mit Herrn Oberlehrer Georgi das Liebesduett aus den Jahreszeiten, das ihrem lebenswichtigen, einschmeichelnden Organe ganz besonders lag. Durch ihr Auftreten hat sie sich unseren besonderen Dank verdient und sie würde sehr willkommen sein, wenn sie wiederkäme. Freilich hatte sie in Herrn Oberlehrer Georgi einen vollkommenen ebenbürtigen Partner dessen edler, vornehmer, großer Ton in gleicher Weise wie der Sopran das Angeln des genannten Duettes zu einem wirklichen Genuße erhob. Die Begleitung am Klavier besorgte verständnisvoll Herr Lehrer Dürrlich. Auch die Darsteller des Singspiels, vor allen Fräulein Tamme, gaben ihr bestes und erwarben sich die volle Anerkennung der sehr zahlreichen Zuhörer.

Durch Alarmsignale der Feuerwehr und Erörten der Dampfpfeifen wurden am Sonntag in den frühen Morgenstunden die Einwohner unseres Ortes aus dem Schlummer geweckt. Ein Schadensfeuer, welches schon im Entstehen seine große Ausdehnung verriet, war in dem Besitztum des Herrn Gutbesitzer Curt Beck zum Ausbruch gekommen. In kurzer Zeit fanden sich die Pflichtfeuerwehr, die freiwillige Feuerwehr, die Gumnardorfer Frei-

willige Feuerwehr, welche als erste auswärtige erschien, sowie noch einige auswärtige Wehren am Brandplatz. Die Bekämpfung des Feuers, welches sich über die Scheune auf sämtliche Nebengebäude erstreckte, war für die Wehr die denkbar schwierigste, denn in kurzer Zeit waren die benachbarten Brunnen leer gepumpt und die Entfernung bis zur Röder beträgt bei ziemlicher Steigung ca. 240 m, so daß es für die Mannschaften der Wehren ein schweres Stück Arbeit war. Trotzdem gelang es, das Wirtschaftsgebäude zu erhalten und ein Uebergreifen auf benachbarte Gebäude zu verhindern. Als Entstehungsursache des Feuers ist Brandstiftung als sicher anzunehmen, der Schaden ist ein sehr hoher, doch wird dieselbe durch Versicherung gedeckt.

Langenrad. Die Wahl des Gemeindevorstandes Köhne in Oberwiesing zum hiesigen Gemeindevorstand wurde von der Aufsichtsbehörde bestätigt.

Kloster. Der am 31. August dieses Jahres als Hilfspfleger für die Parochie Klosters-Dellerau verpflichtete Pastor Kessel hat unseren Ort schon wieder verlassen und eine Partielle bei Magdeburg übernommen. Es wird also demnächst ein neuer Hilfspfleger hier einzuweisen werden.

Dresden. Als in der Nacht zum Sonntag kurz nach 1 Uhr mehrere Bewohner des Grundstücks Markgraf-Feinrich-Straße 31 nach Hause zurückkehrten, hörten sie in der Haustür ein verdächtiges Geräusch. Pöblich kamen drei unbekannte Männer zum Vorschein sprangen über einen eisernen Zaun und verschwanden im Dunkel der Nacht. Die Hausbewohner entdeckten, daß die Türe zu einer daselbst befindlichen Schnittwarenfiliale des Konsumvereins Vordwärts aufgeprengt worden war. Daraufhin wurde sofort die Verfolgung der Flüchtlinge aufgenommen. An der Ecke der Bergmann- und Eilenburger Straße trafen verfolgte Einbrecher, durch den Lärm aufmerksam gemacht, Wachmeister Dertel entgegen. Es gelang ihm zwar, den kleinsten Flüchtling festzuhalten, doch zog dieser augenblicklich einen Revolver und gab mehrere Schüsse auf den Wachmeister ab, die diesen jedoch nur an der Schulter streiften. Es gelang dem Einbrecher, sich loszureißen und zu entfliehen. Bei dem Versuch, in der Richtung über die Fluren nach Vorstadt Gruna zu entkommen, trat dem Revolverhelden in der Nähe der Feuerwache Schlüterstraße Wendarm Junke entgegen. Er schlug dem Verbrecher augenblicklich die Waffe aus der Hand und konnte ihn so lange festhalten, bis die anderen Verfolger herbeikamen. Der Verhaftete wurde nach der Polizeiwache in der Augustburger Straße gebracht und dort einer genauen Durchsuchung unterzogen. Er entpöppelte sich als der am 8. September 1883 in Wien geborene Mechaniker Joseph Wanel. Außer dem Revolver hatte er noch einen Dolch, mehrere Dietriche und eine Eisensäge in seinem Besitz. Auf der Flucht hatte er eine lederen Reisehandtasche weggeworfen, die die modernsten Einbrecherwerkzeuge enthielt. Die beiden anderen Einbrecher flüchteten in eine Schrebergartenkolonie an der Bergmannstraße hinein und sind entkommen. Der in Haft befindliche Mechaniker Wanel weigerte sich, die Namen seiner Helfershelfer zu nennen, gab aber an,

daß sie am Tage zuvor von Budapest nach Dresden gereist seien, um hier größere Diebstähle zu unternehmen. Die weiteren Erörterungen ergaben, daß die Einbrecher, als ihre Entdeckung erfolgte, gerade im Begriff gewesen waren, den eisernen Geldschrank aufzusprennen.

Zwei Bauernsänger rupften mit einem schon oft wiederholten Trick am Donnerstag einen hiesigen Arbeiter um 150 Mark. Der Arbeiter stand am Schaufenster des Strahburger Hutbalars in der Wettinerstraße. Neben ihm betrachtete ein Herr ebenfalls die Auslage. Da trat ein zweiter Unbekannter an den Arbeiter heran und fragte ihn nach dem nächsten Leihame. Da der Arbeiter keine Auskunft geben konnte, richtete der Unbekannte dieselbe Frage an den anderen Herrn. Auch dieser konnte die Adresse nicht nennen, erkundigte sich aber, ob er etwas versehen wolle. Darauf erklärte der Unbekannte, er habe während einer Eisenbahnfahrt sein Geldsäckchen mit sämtlichem Gelde verloren und sei nun gezwungen, seinen Brillantring zu verpfänden, den er am Finger trug. Der zweite Gauner, der sich später als Goldschmied ausgab, bot für diesen Ring hundert Mark. Der Besitzer des Ringes erklärte aber, der Ring sei ihm nicht feil, er sei ein teures Andenken und entfernte sich. Nunmehr wandte sich der angebliche Goldschmied an den Arbeiter, berebete diesen, den Ring zu kaufen, er sei Jahromann, der Ring sei sehr wertvoll. Er würde ihm das Geld sofort wiedergeben. Auf diesen Vorschlag ging der Arbeiter ein, lief dem Besitzer des Ringes nach, verhandelte mit ihm und erhielt den Ring schließlich für 150 Mark. Inzwischen war aber der angebliche Goldschmied verschwunden. Der Arbeiter war jetzt um 150 Mark leichter, dafür aber Besitzer eines Reppringes für 25 Pfg. geworden.

Vor der Dresdner Strafkammer hatte sich der Bureauarbeiter Kurt Pfenigwerth, der längere Zeit in der Kunstakademie angestellt war, wegen Diebstahls von Gemälden zu verantworten. Im ganzen hatte er fünf Bilder gestohlen, die zusammen einen Wert von etwa 2000 Mark hatten und die er weit unter dem Preise verkaufte. Das Geld gab er in lustigen Gesellschaften schnell aus. Außerdem unterschlug Pfenigwerth ein ihm anvertrautes Gemälde. Das Gericht verurteilte den ungetreuen Beamten zu einem Jahre und einen Monat Gefängnis.

Lichtenberg. Am Freitag wurde hier beim Gutbesitzer Zimmermann eingebrochen und ein größerer Geldbetrag gestohlen. Als Täter kommt ein unbekannter circa 30 Jahre alter Mann mit dunklem Haar in Betracht. Der hinzugezogene Baugewerke Polizeihund verfolgte die Spur die Dorfstraße entlang, dann über die Felber bis zur Pulantz-Platzstraße.

Fiedlich. Ein Raub der Flammen wurde in Fiedlich bei Kamenz die mit Erntevorräten reichlich gefüllte Scheune des dortigen Rittergutes. Auch die Dreschmaschine verbrannte.

Meißen. Der hier in einem Fabrikgeschäft beschäftigte Hofarbeiter K. ist am 2. November abends vor seiner Wohnung in Quertenberg durch seinen 26 jährigen Sohn, der in Dresden als Chauffeur tätig ist, überfallen und mit einem Stock so geschlagen worden, daß er am Kopfe Verletzungen erlitten hat, die vom Arzt haben genährt werden müssen. Der Täter soll in Dresden auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Haft genommen worden sein. Mohorn. Der mit ziemlich 95000 Mk. Schulden belastete Gasthof wurde vor einigen Tagen versteigert. Die Lagerellerbrauerei, Dresden, erstand ihn zum Höchstgebot von 52000 Mark

Kohwein. Am Montag mittag gegen 1 Uhr ereignete sich unter der Eisenbahnbrücke nahe des Bahnhofes ein Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Radfahrer. Der Radfahrer stürzte, wurde überfahren und sofort getötet. Der Verunglückte ist der Bahnassistent Kircht aus Kohwein.

Döbeln. Aus dem Schaufenster des Uhrmachers Helbig im Zwedengäßchen neben dem Rathaus wurden Freitag nacht nach Einschlagen der Scheibe 37 Herren- und 25 Damenuhren, sowie 42 goldene Ringe im Werte von 1800 Mark gestohlen. Der Einbrecher wurde überrascht und konnte nach festigter Gegenwehr in einer anderen Straße festgenommen werden. Der Täter ist ein mit Zuchthaus vorbeistrakter Mann, der eigens zum Zwecke des Einbruchs von Dresden nach Döbeln gefahren war.

Leipzig. Die Löwenjagd wird allem Anschein nach noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Das Polizeiamt hat nämlich gegen den Besitzer des Jirkus Barum wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit durch die aus dem viel zu schwach gebauten Transportwagen entweichenden Löwen eine Strafbefugung erlassen; ebenso gegen den Kutischer des Wagens, dessen Deichsel die Wand des Löwenwagens eingestossen hatte, wegen verbotener Einkehr in eine Wirtschaft.

Chemnitz. Eine Familie, deren Sohn in London weilt, erhielt dieser Tage ein Telegramm folgenden Wortlautes aus der Themsestadt: „Unabsichtlich Schlägerei geraten, sende mir sofort 600 Mk. Kaution für Haftentlassung nach Peterborough 60 Bridge Street. Brief erklärt. Herbert.“ Da aber die betreffende Familie mit ihrem Sohne für derartige Fälle ein bestimmtes Kennzeichen verabredet hatte, das natürlich der Schwindler nicht kannte, schöpste man Verdacht und erkundigte sich telegraphisch bei einem Londoner Freunde des Sohnes und erhielt umgehend den Bescheid, daß nichts Ähnliches vorgefallen sei. Auf diese Weise gelang es, einen ziemlich raffiniert angelegten Betrug, wie er in ähnlicher Form ja schon öfter vorgekommen ist, zu verhindern.

Zwickau. Ein schwerer Einbruchdiebstahl ist am Sonntag abend in der Wohnung des Fleischermeisters Preiß verübt worden. Der Dieb drang vom Hofe aus in die Wohnung, erbrach die Geldkassette und stahl daraus etwa 1500 Mark. Der Einbrecher ist unerkannt entkommen.

Zwickau. Die beiden Unbekannten, die am Donnerstag auf eine Vermieterin einen Ueberfall verübten und sie zur Herzgabe ihres Geldes nötigten, sind inzwischen als der 24 jährige Metallschleifer R. W. Schuster aus Kappel bei Chemnitz und der 23 jährige Handarbeiter B. W. Reim aus Altwaldburg festgestellt worden. Die beiden Verbrecher hatten sich bereits am 1. November unter unwahren Angaben bei einem hiesigen Schneidermeister eingemietet. Dort verschwanden sie ohne Bezahlung ihrer Kostschuld.

+ Eheleute +
Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:
„Glückliche Eltern“.
Preisliste über Mutter-
spritzen, Leibleinden und alle
Hygienischen Frauenartikel
sende diskret zu.
Rich. Freisleben,
Dresden-A., Postplatz.
Auf dieses Inserat R a b a t t.



Bär und Drache.

Vor nahezu zwei Jahren fand in Urga, der Hauptstadt der äußeren Mongolei, eine Versammlung mongolischer Fürsten statt...

Die einfachste Klugheit gebot also dem Gutsichtigen, seinen Mannen nicht die Unterwerfung, sondern den Anschluß an Rußland zu empfehlen...

Umsonst entwandte er Truppen, die mit Gewalt die Unbotmäßigen zum Gehorsam führen sollten...

Die Frucht dieser langwierigen Verhandlungen ist der jetzt in Peking unterzeichnete Vertrag zwischen Rußland und China...

China aber willigt in die Selbstverwaltung dieser Provinz ein, die ja schon seit langem nur dem Namen nach unter chinesischer Oberhoheit stand...

Die Nachfahren Peters des Großen auf dem Throne der Romanows haben sein Vermächtnis bisher getreulich erfüllt: „Dehnet das Reich aus bis an die Meere!“...

Politische Rundschau.

Deutschland.

An der Hofkapelle, die Kaiser Wilhelm in Königsbrunn veranlaßte, hat König Friedrich August von Sachsen auf Einladung des Kaisers teilgenommen.

Der Kurier des Kaisers.

26) Roman von G. Crome-Schwiening. (Fortsetzung) Wo denken Sie hin, Jelisaweta Gorom! Sie, die Schwester eines Verdächtigen...

* Kaiser Wilhelm hat den König von Belgien, der zwei Tage in Potsdam zum Besuche gewollt hat, zum General der Kavallerie ernannt.

* König Ludwig von Bayern hat an den Papst eine Depesche gerichtet, in der er ihm davon Mitteilung macht, daß er den Königstitel angenommen habe.

* Die Sitzung der bayerischen Abgeordnetenversammlung, die der Anerkennung der Gründe galt, die zur Aufhebung der Regentschaft und zur Thronbesteigung des Königs Ludwig III. geführt haben...

* Im österreichischen Abgeordnetenhaus kam es zu wüsten Vorfällen, als der russenfreundliche Abgeordnete Kurikow die Regierung beschuldigte...

* Der ehemalige österreichische Reichsratsabgeordnete Szpender wurde in Krafau wegen Beihilfe zu ungesetzlicher Auswanderung verhaftet.

* Die Deputiertenkammer, die sich mit der Wahlreform beschäftigte, nahm den ersten Artikel des Gesetzes mit großer Mehrheit an.

* Die aus London berichtet wird, soll der Besuch des österreichischen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand und seiner Gemahlin in England in der Zeit vom 19. bis zum 22. d. Mts. stattfinden.

* Die italienische Regierung hat der Türkei drei Panzerschiffe aus dem Jahre 1909 verkauft.

* König Alfons, über dessen Gesundheitszustand in letzter Zeit allerlei unglückliche Gerüchte verbreitet waren, erklärte bei einer Ausfahrt einer Gruppe von Journalisten...

* Der in Badajoz weilende portugiesische Mächtigling Dr. Rafael behauptet, daß die Mächte des Dreiverbandes mit den portugiesischen Monarchisten in Verbindung ständen.

Einschreiten des Dreiverbandes geplant. — Es scheint, als ob Dr. Rafael seine Wünsche als Taktischen betrachte.

* In Bulgarien macht sich eine starke Strömung gegen König Ferdinand geltend. Am demselben Tage, an dem der König in Wien mit dem Kaiser Franz Josef...

Unter diesen Umständen ward von der serbischen Landesregierung Anfang dieses Jahres der Beschluß gefaßt, durch den leitenden Minister des Landes Fier Czeller...

* In geheimer Sitzung beschäftigte sich der Ausschuss des Senats der Ver. Staaten mit der Frage der Aufhebung des Ausfuhrverbots für Waffen und Munition...

Der neue Krupp-Prozess.

Im Krupp-Prozess wurde am 12. Verhandlungstag die Beweisnahme geschlossen und mit dem Klägerspruch begonnen.

Heer und Flotte.

Um den erhöhten Anforderungen bezüglich des Offiziersbesatzes Rechnung zu tragen, ist eine Steigerung der Tätigkeit der Kriegsschulen durch eine Abänderung der Lehrgangsdauern...

neneingetroffenen Offiziere an Bord zu nehmen. Gleichzeitig findet an Bord des „Panther“ der große Herbstbesatzungswechsel statt.

Preußen und Braunschweig.

Nachfrage zur Lösung der Belfenfrage.

In Braunschweig wird jetzt von amtlicher Stelle das Schreiben veröffentlicht, das vom Staatsministerium am 11. Oktober an den Reichskanzler gerichtet worden ist.

Der Tod des Prinzen Georg Wilhelm, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg, hatte zur Folge, daß Prinz Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, nächst seinem Herrn Vater der zur Thronfolge im Herzogtum Braunschweig Berechtigte geworden ist.

Unter diesen Umständen ward von der serbischen Landesregierung Anfang dieses Jahres der Beschluß gefaßt, durch den leitenden Minister des Landes Fier Czeller um geneigte Auskunft über die Stellung zu bitten...

Dann erfolgte am 10. Februar 1913 die Verlobung des Prinzen Ernst August mit der Prinzessin Vittoria Luise von Preußen.

Prinz Ernst August trat durch seine Vermählung zu dem Deutschen Kaiser und dem ganzen preussischen Königshause in ein Verwandtschaftsverhältnis begründet, daß sich schon aus diesem Gesichtspunkte für den Prinzen die unverlegliche Rücksicht ergibt...

Es sind mit diesem Verprechen und den dazu erfolgten späteren Erklärungen alle Grundlagen gegeben, die zu der festen Überzeugung führen müssen, daß die Regierung des Prinzen im Herzogtum stets im Sinne der Förderung des Friedens und der Sicherheit des Deutschen Reiches werde geführt werden.

In demselben ehrwürdigen Tone, der mehr als alles andre geeignet war, in dem jungen Mädchen Vertrauen zu erwecken:

„Ich habe durch einen Zufall, dessen nähere Erwähnung ich einer späteren Zeit überlassen möchte, Papieren Ihres Herrn Bruders in die Hände bekommen, aus denen hervorgeht, daß Herr Gorow sich zu einer längeren Reise ins Ausland hat entschließen müssen...

Über Jelisaweta war neben ihrer Herzogentümlichkeit auch Flug; den Kopf senkend und in Tränen ausbrechend, sagte sie:

„Ich sehe wohl, daß Sie mir etwas verheimlichen wollen, aber das hat keinen Zweck, erfahren muß ich es ja doch...“

Dem Feldjägerleutnant schlug das Herz bis an den Hals hinauf. Er mußte jetzt wirklich nicht, was er dem armen jungen Wesen, das ihn doch so sehr interessierte, ant-



Brandkatastrophe in Indien.

Ein Petroleumdampfer in Flammen.

Im Hafen von Tuticorin an der Ostküste Indiens ist der Petroleumdampfer „Twin-gone“ in Flammen aufgegangen. Nahezu die gesamte Besatzung von etwa 50 Mann, das Länderehren des Kapitäns und eine große Anzahl Kulis, die sich als Passagiere auf dem Schiffe befanden, sind in den Flammen umgekommen.

Das Feuer brach aus, als man damit beschäftigt war, das Petroleum in die Pöfentanks abzuleiten. Es griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß alle Ausflüchte, es erfolgreich zu bekämpfen, hoffnungslos erschienen und bald aufgegeben wurden. Die Besatzung des Schiffes und die an Bord befindlichen Kulis stürzten sich auf die Rettungsboote. Doch gelang es nur einem Teil der Mannschaft, sich auf diese Weise zu retten. Nur ein Rettungsboot des Hafenkommandos, das in der Nähe des Dampfers lag, erreichte glücklich das Land, die anderen schlugen um, und ihre Besatzung fiel in das Wasser, auf dessen Oberfläche das ausströmende Petroleum brannte. In diesem Flammenmeer spielten sich

Schreckliche Szenen

ab. Vergebens bemüht sich Leute der Besatzung unter Aufbietung aller Kräfte durch den Flammengürtel hindurch ins freie Meer zu gelangen. Der Sohn des Hafenkontrollen, der an Bord des Schiffes zurückgelassen worden war, wurde von einem auf das Schiff zurückgekehrten Ingenieur fortgeschleppt. Man sah, wie sie sich durch die Flammen hindurchsuchten, bald aber sanken sie in dem lodernden Flammenmeer unter.

Alle Hilfsversuche vergeblich.

Am Hafenfall in unmittelbarer Nähe des brennenden Dampfers standen viele Menschen, die immer aufs neue vergeblich Hilfe zu bringen. Es war aber alles Nützen vergeblich. Die Rettungsboote konnten infolge der großen Hitze und wegen der hochaufliegenden Flammen nicht vorwärts kommen. Nur das brennende Schiff hatten sich im Nu zahlreiche Kulis versammelt, die nach den Leuchtmann suchten. Ein Kuli, dem es gelungen war, das offene Meer zu erreichen, wurde ein Opfer der Tiere, bevor es möglich war ihn in ein Boot aufzunehmen.

Von Nah und fern.

Selbstloses Rettungswerk deutscher Marinemannschaften. Der Führer des von Südamerika zurückgekehrten Dampfers „Struria“ der Hamburg-Amerika-Linie berichtet, daß eine von dem Kommando des deutschen Kriegsschiffes „Grenen“ zu Hilfe geschickte Abteilung, bestehend aus einem Offizier und sechs Mann, bei dem an Bord der „Struria“ ausgebrochenen Feuer in Rio de Janeiro außerordentlich wertvolle Dienste geleistet habe. Vermittels des von den Marinemannschaften mitgebrachten Sauerstoffapparates und der Rauchhelme sei es möglich gewesen, die Ausbreitung des Feuers im Schiffsraum festzustellen, so daß man in der Lage war, das Feuer gleich an der richtigen Stelle energisch bekämpfen zu können. Das Feuer ist hierdurch auf die vorderen Räume des Schiffes beschränkt worden, und ein völliger Verlust des Schiffes konnte vermieden werden.

40 500 Mark Belohnung sind jetzt auf die Ermittlung des geheimnisvollen Brandstifters ausgesetzt, der in Läden in der letzten Zeit eine Reihe von großen Diebstahlverbrechen in Flammen ausgehen ließ.

Unfall bei Sprengungsarbeiten in Hamburg. In Hamburg wird der alte Alsterdamm abgerissen, um einem modernen Neubau Platz zu machen. Die notwendigen Sprengungen werden durch das Hamburger Pionierbataillon vorgenommen. Dabei mußte ein Fehlschuß die Fundamente in die Höhe, anstatt sie in die Tiefe zu reißen. Steine von mehr als anderthalb Pfund wurden wie Gummikugeln nach allen Seiten etwa 20 Meter weit geschleudert und beschädigten ringsum viele Gebäude. Unter den Passanten des Jungfernstiegs, der belebtesten aller Hamburger Promenaden, brach ein fürchterlicher

Schreden aus. Alles stürzte in die gegenüberliegenden Läden. Eine Dame wurde am Kopfe schwer verletzt. Ein großer Stein flog in das Fenster der zweiten Etage eines Hotels und verlegte eine dort am Tisch sitzende alte Dame nicht unerheblich. Die umfangreichen Sprengungen, die schon bei Beginn der Sprengungen eingeführt wurden, werden nun noch verschärft.

Opfer eines Revolvererschusses. Der Schuhmann Krompach, der kürzlich in Kaschau von dem Zahnarzt Scham durch einen

Hunderttausend Kronen unterschlagen. In der Gemeindefasse von Laun (Böhmen) wurden Unterschlagungen von über hunderttausend Kronen entdeckt. Der Rentverwalter ist verhaftet.

Brand eines Güterbahnhofs. Der Güterbahnhof in Bordeaux ist zum großen Teil ein Opfer der Flammen geworden. Nahezu sämtliche Lagerhäuser brannten nieder, da das Feuer an den aufgeschapelten Waren reichliche Nahrung fand. Der Schaden beträgt fast eine halbe Million.

Es entstand ein fürchterliches Gedränge, bei dem zahlreiche Frauen und Kinder zu Boden getreten und schwer verletzt wurden. Von den umherliegenden Splittern der Bombe wurden zwölf Personen mehr oder weniger schwer verwundet.

Volkswirtschaftliches.

Der Kampf zwischen Ärzten und Kassen. Im Ministerium des Innern in Karlsruhe fand eine Besprechung mit Vertretern der badischen Krankenkassen und der Ärzte über die künftige ärztliche Behandlung der Krankenkassenmitglieder statt. Dabei gelangte auf beiden Seiten der Wunsch zum Ausdruck, noch vor dem am 1. Januar 1914 erfolgenden Inkrafttreten des zweiten Buches der Reichsversicherungsordnung zu einer Einigung zu kommen. Von Seiten der Vertreter der ärztlichen Landeszentrale wurde Wert darauf gelegt, die schon seit einiger Zeit im Gange befindlichen unmittelbaren Verhandlungen zwischen den Vertretern der beiden Organisationen mit künftiger Beistimmung weiterzuführen, abmahnd die Unterzeichnung der daraufhin abzuschließenden Vereinbarungen mit Rücksicht auf die zwischen den großen Verbänden im Reich zurzeit noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten vorläufig noch nicht möglich sei. Von der ärztlichen Seite wurde an die Regierung das Ersuchen gestellt, beim Reichsamt des Innern auf die Einleitung von Vermittlungsverhandlungen zwischen den großen Verbänden hinzuwirken, wie dies auch seitens der badischen und der württembergischen Regierung beabsichtigt sei.

Luftschiffahrt.

Der französische Sturzflieger Begoud hat in einem Handmann einen Weltrekord geflogen. Der Flieger Chevillard hat auf dem Flugplatz Buc die Leistungen Begouds gewissermaßen noch übertrifft, indem er eine ganze Anzahl seiner Kunststücke auf einem Doppeldecker nachmachte, ohne sich festhalten zu lassen. Er führte so Rundflüge und Gleitflüge aus, doch man jeden Augenblick glauben mußte, der flüchtige Flieger müsse aus seinem Sturz fallen.

Der französische Flieger Daucourt ist auf seinem Fluge Paris—Kairo, von Vaucluse kommend, wohlbehalten in Konstantinopel eingetroffen.

Gerichtshalle.

Berlin. Die Privatbeleidigungssache des Herrn v. Rehen (des Hauptzeugen im jetzigen Krupp-Prozess) gegen Rechtsanwalt Kurt Ulrich wegen dessen Verteidigungsrede in dem kriegsgerichtlichen Prozess gegen die Neugottländer Tillan und Genossen ist von der Beschlußkammer des Schöffengerichts Berlin-Mitte kostenpflichtig abgewiesen worden mit dem Bemerkten, daß Rechtsanwalt Ulrich in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe.

Essen a. N. Die Strafkammer hat den Bureaubeamten Adams, der früher, als er in der Rheinischen Metallwarenfabrik beschäftigt war, rumänische und holländische Jänder entwendet hatte und sie der französischen Regierung zum Kauf anbot, wegen Diebstahls und Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Wilhelmshaven. Das Kriegsgericht verurteilte den Patrosen Wegner vom Linienkessel „Friedrich der Große“ wegen Diebstahls von Hündern, Vergehens gegen das Landesvertragsgesetz und Fahnenflucht zu 3 1/2 Jahren Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf vier Jahre.

Vermischtes.

Der entlarvte Freischäger. Ein junger Pariser, Mr. Abbot, der ein großer Freund des Vorens ist, wollte gern einmal öffentlich auftreten, aber seine reichen und angesehenen Angehörigen gaben das nicht zu. Da fuhr der junge Mann nach Genf, wo der Europameister Carpentier kämpfen sollte, gab sich als „Im Vancaster, Messier von Schottland“ aus und trat gegen Carpentier an. Natürlich war er im zweiten Gange schon besieg. Man muß Monsieur Abbot aber außer den von Carpentier bezogenen, sichtlich recht kräftigen Brügeln auch noch den Spott der Pariser ertragen. In Genf deckte nämlich ein Kinooperator den Scherz auf, der den „richtigen“ Vancaster kannte und den jungen Pariser entlarvte.

Die familie des Königs Ludwig III. von Bayern.



1. Prinz Karl, 2. Prinzessin Adelgunde, 3. Kronprinz Rupprecht, 4. Prinzessin Hildegard, 5. Prinzessin Altrud, 6. Königin Maria Theresia, 7. Prinzessin Gundilinde, 8. Prinzessin Helmutrudis, 9. u. 10. Prinz Franz mit seiner Gemahlin Johanna, geb. Prinzessin von Creon, 11. u. 12. Prinzessin Maria mit ihrem Gemahl Ferdinand, Erzprinzen von Bourbon-Parthenay, Herzog von Salaparuta.

Revolvererschuss schwer verletzt wurde, ist gestorben. Der Schuhmann Apel und der Lagerhüter Koch, die bei derselben Gelegenheit verletzt wurden, befinden sich auf dem Wege zur Genesung.

Verlust in Triest. Der Verleger eines Dampfers im Hafen von Triest ist an Heulenpeit gestorben. Das Schiff wurde für den gesamten Verkehr gesperrt.

Bombenattentat in Neapel. Anlässlich der Erwählung des Abgeordneten Arnaldo Lucci wurde in Neapel ein Bombenattentat verübt. Etwa 20 000 Menschen hatten sich auf einem öffentlichen Plage versammelt, um den neugewählten Abgeordneten zu begrüßen, der der Menge vom Balkon herab dankte. Plötzlich ertönte ein heftiger Knall; in wilder Hast flüchtete die Menge in die Nebenstraßen.

Andenken an meinen verstorbenen Bruder ist mir so heilig,“ sie meinte abermals laut auf, „daß ich alles, was damit in Verbindung steht, hochhalten und dem gewiß nichts Böses tun werde, der die letzten Augenblicke vor seinem Tode in meines Bruders Nähe verbrachte.“

Vor dem reinen und wahren Klange dieser Sprache beugte sich in dem ehemaligen Feldjägerleutnant auch das letzte Weibchen. Wie ein Kind, das zu seiner Mutter kommt, begann er sein ganzes Herz vor diesem jungen Mädchen auszuschnitten, das trotz seiner hohen Jugend doch schon etwas so tief Mütterliches in seinem ganzen Wesen hatte.

Er sagte ihr alles. Er sprach ihr von seiner Kindheit, von seinen Wünschen und seinen Entwürfen. Von seinem brennenden Verlangen und seinem Streben sprach er ihr, das wie mit einer scharfen Schere abgetrennt war durch die Unvorsichtigkeit in jener Reifennacht, mit der er den ihm anvertrauten Brief des Deutschen Kaisers seiner dämonischen Weibe preisgegeben hatte.

Während er so zu Jelsaweta sprach, hatte sie vertraulich ihren Arm in den seinen gelegt, aber jetzt, wie er von der schönen Anarchistin redete, zuckte dieser weiche Arm zurück, als wollte er sich befreien.

Doch Artur Degen drückte ihn nur fester an sich und in seinem Herzen begann ein süßes Gefühl emporzuwachen, der Glaube daran, daß seine eigene schnellerwachte Härlichkeit für dieses Mädchen vielleicht auf ein gleiches Empfinden in ihrem Herzen stoßen könnte und daß dieses Zurückzucken nur ein Zeichen vom Auf-

flammen einer gewiß noch unbewußten Eifersucht wäre.

Und dann schilderte der ehemalige Feldjäger seine Verzweiflung, als man ihm klar machte, daß jenes wichtige Dokument aus seiner Tasche entwendet sei.

„Ja, war bereit zum Sterben,“ sagte er, „und ich wäre gestorben ohne jenen merkwürdigen Zustand, der Ihnen, Sie armes, liebes Kind, so tiefen Schmerz bereiten sollte.“

Verständnislos in ihrer Trauer sah Jelsaweta den jungen Mann an. Und von einem grenzenlosen Staunen fast erstarrt blieb dieses junge schöne Gesicht, als sie nun hörte, wie Jwan Gorow, offenbar gehetzt von seinen Verfolgern, in das Zimmer des Feldjägerleutnants eingedrungen wäre und sich dort erschossen hätte, ehe ihn Artur Degen daran hindern konnte.

Denn hier gab der Kurier seinem Blide Farben, die es in der Wirklichkeit nicht ganz befehlen hatte.

Er erwähnte nicht jener scheinenden Ditten des Flüchtlings, ihn zu schätzen, sondern ließ ihn nur die auf dem Tisch liegende Waffe sehen, ließ sie ihm im höchsten Stadium der Angst ergreifen und, sie gegen die eigene Brust richtend, ihn zusammenschnüren!

O, wenn Artur Degen damals gewußt hätte, wessen Bruder jener Mann war, der wie ein Rasender in sein Zimmer drang! Er würde so alles, sein eigenes Leben würde er darangelegt haben, den Selbstmord zu verhindern!

(Fortsetzung folgt.)

worten sollte... wo war jetzt sein Interesse für jene Frau, die ihn mit ihrer immerwährenden Schönheit um seine Lebensstellung, ja um seinen Namen und um seine ganze Existenz gebracht hatte? ... Ihre dunklen Spinnraugen löschten ihn nicht mehr. Und der Durch nach Nade, der ihn nach den Spuren seiner Reisefährtn im Nordseegebiet suchen ließ, hörte auf, seitdem er sich an der Seite dieses jungen Mädchens befand, welches die zartesten und vielleicht tiefsten Gefühle in seiner Seele aufwachte.

Aber was sollte er Jelsaweta antworten? ... Wenn er ihr den Tod ihres Bruders mitteilte, so war er auch gezwungen, ihr zu erklären, wie und unter welchen merkwürdigen Umständen Jwan Gorow freiwillig aus dem Leben geschieden war. ... Während seine Gedanken so hin- und herhuschten und er selbst sich zu nichts entschließen konnte, indem er zwischen Mitleid und Vorwitz schwankte, hatte Jelsaweta längst alles begriffen.

„Reise weinend schritt sie an seiner Seite dahin und sagte: „Sagen Sie mir nichts, ich weiß alles, er ist tot.“

Artur Degen nickte nur leise. Aber wie sie das sah, die doch vielleicht gehofft hatte, ein „nein“ von seinen Lippen zu vernahmen, da brach sie in halbeschluchzenden aus und ließ es ruhig geschehen, daß der junge Mann schweigend und stehend seinen Arm um ihre Schultern legte. Erst nach geräumter Zeit bat sie ihn:

„Nun ich einmal weiß, daß er nicht mehr ist, da möchte ich Sie bitten, erzählen Sie

mir alles, jedes kleinste Wort, was sie von ihm wissen.“

Die Gegend war hier einsam, auch hing es schon an, dunkel zu werden und Artur Degen hielt seinen Arm so lange um das schöne Mädchen geschlungen, bis dieses selbst sich mit einer sanften Bewegung freimachte. Aber ihre Frage nach den letzten Stunden des Bruders lenkte den eifrigeren Kurier doch in die größte Verwirrung.

Er brachte es nicht fertig, Jelsaweta zu belügen und er ängstigte sich dennoch davor, ihr die Wahrheit zu sagen.

Sein weicher und aufrichtiger Charakter rief ihm zu: Rege dein Schicksal ganz in ihre Hände, da ist es gut aufgehoben, sage ihr alles! Aber die Vorlist des reifen Mannes warnte wieder und wieder vor diesem letzten entscheidenden Schritt und flüsterte: Nimm dich in acht, hier in Russland weiß man nicht, ob nicht selbst der eigene Bruder im Solde der Zarischen Schergen steht! Und wenn sie heute noch ehrlich und wohlmeinend ist, so kann sie dich morgen durch ihren Berrat für immer verderben! ...

Da kam der kluge Instinkt des Mädchens selbst auf den richtigen Gedanken und sagte: „Wenn Sie mir über das Ende meines Bruders nichts sagen wollen, so kann ich mir annehmen, daß ich damit revolutionäre Antriebe verbinden, bei denen Sie selbst beteiligt sind, und daß Sie sich fürchten, mir diese Dinge preiszugeben.“ ... Ich kann das ja auch verstehen: Sie kennen mich noch gar nicht, Sie wissen nur, daß ich Vorleserin bei einer Partin war und in Beziehungen zum Jarenhose gestanden habe. Aber glauben Sie mir, das

ist alles, jedes kleinste Wort, was sie von ihm wissen.“



Göricke-
und
Diamant-



Fahrräder
sind doch die
solidesten
und laufen am
leichtesten.
von 95
Mk. an.
Spezial-Fahrräder von 50 M. an mit Freilauf
Leistungsfähigste Reparaturwerkstätte.
Heinrich Bürgel, Mechaniker, Radeberg
Telefon 960.

Patentamtlich
geschützt unter
Nr. 176 773.



Patentamtlich
geschützt unter
Nr. 176 773.

Aerzte
bezeichnen als vorzügliches
Hustenmittel

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Reuchhusten, Katarrh, schmerz-
zenden Hals, sowie als Vor-
beugung gegen Erkältungen.
6100 not. begl. Zeugnisse von
Ärzten u. Private ver-
bürgen den sicheren Erfolg.
Appetit-anregende
feinschmeckende Bonbons.
Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Sie haben in Apotheken sowie bei
Max Herrich
Drogerie in Ottendorf-Okrilla.

Johannes Röhmer
Dachpappen-Fabrik
Cunnersdorf bei Medingen (am Bahnhof)
Post Ottendorf-Okrilla Tel. Amt Hermsdorf Nr. 24

übernehme alle ins Fach einschlagenden Arbeiten unter langjähriger Garantie

**Klebepappdächer, Holzzementdächer, Kiesklebepappdächer
Pappdächer.**

Asphaltlegen aller Art:
Keller, Tennen, Kegelbahnen.
Uebernahme sämtlicher Reparaturen.

Feuchte Wände werden durch Isolierung bestens trocken gelegt.

Papier-Servietten
empfehlen die
Buchdruckerei H. Rühle.

Sausmädchen
wird für sofort bei hohem Lohn
in Gasthof gesucht.
Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

BIERE!
Reisewitzer Einfach
hell und dunkel 1,80 Mk.
Lagerbier
1,80 Mk.
Pilsner
1,80 Mk.
Reisewitzer Mulm
1,80 Mk.
Reisewitzer Münchner
1,80 Mk.

Unübertroffen!
H. Brauselimonaden sowie
Si-Si — der —
Labetrunk.
empfehlen

Hermann Trieb
Bierhandlung u. Mineralwasserfabrik.

Alle Sorten
von **Wäsche**
sowie ganze
Ausstattungen
werden angefertigt.

Beste Empfehlungen zur Seite.
Frau Richter, Weißnäherin
Laupniz b. Königsbrück 74 e

Bestellungen werden auch in
Ottendorf, Teichstraße Nr. 3
bei Jentel angenommen.

Scheuere
mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Feuermann

Zement-Dachziegel
rote und schwarze, hat vorrätig und empfiehlt
Medinger Zementwaren-Fabrik
Felix Wäntig.

WYBERT-TABLETTEN
Name gesetzlich geschützt

Lehrern sind Wybert-Tabletten
ein wahrer Wohltat beim
Unterricht.
Pfarrer fühlen keine Anstrengung
beim Sprechen durch stän-
digen Gebrauch von Wybert-Tabletten.
Sportsleute preisen die er-
zielenden, durch-
dringenden Eigenschaften d. Wybert-Tabletten.
Sänger erzielen klare, volltöne
Stimmen durch Wybert-
Tabletten. Vorrätig in allen Apotheken und
Drogerien à Mark 1.—
Niederlage in Ottendorf-Okrilla:
Krey-Drogerie Fritz Jaekel.

Die
reichhaltigste,
interessanteste und
gediegenste
**Zeitschrift für jeden
Kleintier-Züchter**
ist und bleibt die
vornehm illustrierte
Tier-Börse

BERLIN SO. 16
Cöpenicker Straße 71.

In der Tier-Börse finden
Sie alles Wissenswerte über
Geflügel, Hunde, Zimmerr-
vögel, Kaninchen, Ziegen,
Schafe, Bienen, Aquarien
usw. usw.

Abonnementspreis:
für Selbstabholer nur 75 Pf.,
frei Haus nur 90 Pf.

Zugkräftigstes Inseratorgan.
Zeilenpreis nur 20 Pf.,
bei Wiederholungen hoher
Rabatt.

Verlangen Sie Probenummer, Sie
erhalten dieselbe gratis u. franko.

Frisch eingetroffen
**Weiskraut,
Rotkraut,
Sellerie,
Meerrettich,
Carotten,
Zwiebeln,**
empfehlen billigst
Franz Kluge, Markthalle.

nüchtern, solid, wenn mögl. verh. zur Be-
dienung einer kleineren Maschine in
dauernde Stellung gesucht.

Geissler & Söhne
Möbelfabrik Radeburg.

**Speise- und
Futter-Kartoffeln**
verkauft
Rittergut Grünberg.

**Haarlemer
Blumenzwiebeln**
als
Hyazinthen für Gläser u. Garten
Tulpen, Crocos, Scilla, Narzissen,
sowie
Rosen-Kochstämme und niedere
empfehlen
Gärtnerei Hermann Raub.

